MUSTERFLÄCHE

VIA
CULTURALIS
COLOGNE
|
*STADT*
*KULTUR*
*GESCHICHTE*

# NEUGESTALTUNG DES TUNNELS JOHANNISSTRASSE IM RAHMEN DER VIA CULTURALIS

## Entwurfskonzept

Der Entwurf zeichnet sich durch eine klare und einfache Grundidee aus und spielt dabei auf eine bescheidene Art mit künstlerischen Elementen. Der Bodenbelag und die verspiegelte Decke sind hierbei das zentrale Entwurfselement, durch welches der Tunnel eine gestalterische Aufwertung und Leichtigkeit erfährt.

Der Tunnel gliedert sich räumlich in drei aufeinanderfolgende Bereiche: Vorplatz – Unterführung – Vorplatz. Die Unterführung selbst soll als besonderer Ort hervorgehoben werden, die Mündungsbereiche, beziehungsweise Vorplätze, verstehen sich dagegen als das verzahnende Element mit der Umgebung. Der Entwurf sieht daher eine klare Zonierung dieser Bereiche vor und unterstreicht sie mit entsprechenden Materialien. Durch das spannungsvolle Spiel mit unterschiedlichen Raumhöhen, Materialität und Licht erhält der Tunnel insgesamt eine neue räumliche Qualität. Mit der Umgestaltung wird er seiner stadträumlichen Verbindungsfunktion gerecht und präsentiert sich gleichzeitig als angemessener Baustein der Via Culturalis.

## Material

### Bodenbelag

Die Fahrbahn wird optisch in einen abgesetzten Fußweg und in einen Fahrweg unterteilt. Der Fußweg besteht aus farbigem Kleinpflaster, welches ein abstrahiertes Ornament nachempfindet. *»Eine ferne Erinnerung an ein Foyer, eine ironische Brechung zum Begriffspaar Heimat und Reise, aber auch eine Verneigung vor den berühmten Mosaiken in unmittelbarer Nachbarschaft.« (Wolfgang Rüppel)*. Auf dem Fahrweg wird der bereits neu hergestellte Granitplattenbelag des Vorplatzes Trankgasse weiter geführt. So entsteht ein einheitliches Bild, welches die Verzahnung mit der Stadt gewährleistet.

### Deckenbekleidung

Die räumliche Differenzierung des Tunnels bildet sich auch in der Deckenbekleidung ab. Der Fußgängerbereich erhält eine Decke aus polierten Edelstahlpaneelen, so dass sich hier der farbige Boden in der Spiegelung verdoppelt und der Raum scheinbar nach oben geöffnet und vergrößert wird. Die Decke über dem Fahrweg wird mit einer Konstruktion aus Streckmetall verkleidet. Diese Deckenverkleidung ist transparent, so dass die bestehende Konstruktion der charakteristischen Stahlträger, sichtbar bleibt.

### Wandbekleidung

Vor den vorhandenen Stützen auf der Bahnhofsseite wird mit einer selbständigen Konstruktion aus Streckmetall eine zweite Ebene hergestellt. Die Deckenverkleidung wird hier fortgeführt, ohne den industriellen Charakter der bestehenden Stahlgusskonstruktion zu verdecken. Die bahnhofabgewandte Tunnelwand soll in ihrer Aufteilung und der Materialität weißer Fliesen und bossiertem Naturstein erhalten und restauriert werden.

### Beleuchtung

Eine indirekte Lichtlinie trennt die beiden Materialien der Deckenverkleidung. Eine weitere indirekte Lichtlinie innerhalb der abgehängten Decke beleuchtet die schmuckvolle Westwand und den Gehweg. Hinter den vorhandenen gusseisernen Stützen an der Ostwand werden Punktstrahler angeordnet, um die Stützen effektvoll zu beleuchten. Die Mündungsbereiche werden mit Hilfe linear angeordneter Beleuchtungskörper flächig beleuchtet und können so in ihrer einladenden Funktion als Entree wahrgenommen werden.

www.viaculturalis.cologne

UTE PIROETH ARCHITEKTUR BDA
Künstlerisches Konzept: Wolfgang Rüppel

Agrippinawerft 6, 50678 Köln
Tel: +(49) 221 - 331 91 67
Fax: +(49) 221 - 932 15 00
office@piroeth-architektur.de
www.piroeth-architektur.de

- Standort Musterfläche
- Gesamtraum Via Culturalis
- Betrachtungsgebiet Via Culturalis

Nationale Projekte des Städtebaus

Eine Maßnahme des städtebaulichen Masterplans Innenstadt Köln

Stadt Köln